

Lieber Patient,

Sie kommen zur Chiropraktik, weil Sie diese traditionelle Behandlungskunst schon kennen oder von ihren Erfolgen gehört haben; Sie bekommen Chiropraktik, weil Ihnen diese konkrete Therapie empfohlen wurde.

Als mündiger Patient geben Sie in Ausübung Ihres Selbstbestimmungsrechts die erforderliche Zustimmung zu dieser Heilmaßnahme unter Erwägung ihrer Möglichkeiten wie Risiken. Entsprechender Aufklärung dient auch dieses Blatt, vergleichbar einem Beipackzettel eines stark wirkenden Medikaments. Im ungünstigsten Fall ist die Handgriffmedizin nicht unwirksam, sondern selbst für einen routinierten Chiropraktiker nicht ganz ohne Risiko. Daher bedarf der therapeutische Eingriff einer rechtswirksamen Einwilligung des aufgeklärten Patienten – wie bei einer Operation. (v. I. OLG Düsseldorf / 8.7.93 – 8 U 302/91)

Geben Sie es bitte an, falls Sie Diabetiker sind oder Alkoholiker, wenn schon Thrombosen festgestellt wurden oder Sie gar einen Herzschrittmacher haben; verweisen Sie auf einen erlittenen Bandscheibenvorfall und bringen Sie Röntgenbilder bei. In jedem Fall untersucht Sie Ihr Chiropraktiker sorgfältig. Ihrem berechtigten Vertrauen entspricht dann die Behandlungsübereinkunft.

Genauere Indikation und korrekte Durchführung garantieren praktisch gefahr- und schmerzlose Chiropraktik. Einer Studie zufolge registrierte man bei anderthalb Millionen diffizilen Behandlungen nur 0,0002 neurologische Komplikationen. (v. I. Wolff/Schmitt, „therapeuticon“ April 1989, 232-237 sowie Schmitt, „Nervenarzt“ 59/1988, 32-35)

Chiropraktik leiert auch nie Gelenke und Bänder aus, sondern justiert und stabilisiert. Sie ist als Methode unersetzlich und grundsätzlich eine gewaltlose Therapie. Noch 1983 beschrieb ein deutsches Medizinbuch Chiropraktik als psychosomatische Behandlungsmethode.

Sie geht indes nicht nur an den gesamten Bewegungsapparat (Knochen, Bänder, Gelenke, Skelettmuskeln) wirkt nicht nur symptomatisch bei Nacken-Kopfschmerzen, Steifhals, Schulter-Armsyndrom, Hexenschuss, Ischias und Hüftbeschwerden, sondern vorbeugend und heilend, durch die Korrektur von Verschiebungen des Beckens und in der Wirbelsäule auch auf innere Erkrankungen. Manch schwache Blase, Blinddarmreizung oder schmerzhafte Regel hängt direkt mit einem chiropraktisch einfach zu korrigierendem Beckenschiefstand zusammen. Dieser führt zu Beinlängenverschiebungen und Fehlkrümmungen der gesamten Wirbelsäule: es werden dann aus dem Rückenmarkskanal austretende Nerven geklemmt, sodass nicht nur Neuralgien die Folge sind, sondern Organe nervlich nicht mehr versorgt werden, in Missfunktion geraten, es z. B. bei einer nach hinten unten verschobenen rechten Beckenhälfte bzw. Beinverkürzung und Wirbelsäuleneinbiegung rechts zu Leber-, Nieren- und Unterleibsleiden kommt, bei primärer Beckenverschiebung bzw. Wirbelsäuleneinbiegung links zu Herz-Kreislauf-Lungenleiden und Übergewicht, um nur einige ursächliche Zusammenhänge zu nennen, die der jahrelang leidende Patient nicht erahnt, die der erfahrene Chiropraktiker aber aus Haltung und Bewegung, ja Mimik auf Anheb diagnostizieren und natürlich entsprechend therapieren kann, wodurch oft Operationen vermieden werden. Meist ist die wohltuende Wirkung schon nach der ersten Behandlung spürbar, manchmal müssen sich die Gewebe aber erst an das Zurechtrenken anpassen.